

Bericht Hauswirtschaft

Dezember 2020 bis April 2021

Denken müssen wir ja sowieso. Warum dann nicht gleich positiv?

So schnell vergeht die Zeit und ich darf ihnen wieder berichten wie es uns im letzten Jahr ergangen ist.



Auf Grund der nach wie vor sehr präsenten Pandemie, mussten wir zu Weihnachten ungewohnte Wege gehen und die mit der besinnlichen Zeit verbundenen Rituale erforderten von allen Kreativität. Da wir die vom Bund vorgegebene Abstandsregelung einhalten mussten, haben wir uns entschieden, die Bewohnenden zum Weihnachtessen im ganzen Haus in Kleingruppen zu verteilen. Um trotz Allem eine feierliche Stimmung aufkommen zu lassen, haben wir die Tische mit weissen Tischtüchern, LED-Kerzen und ansprechenden Servietten eingedeckt. Durch die Verteilung der Bewohnenden im Haus, erforderten auch die Arbeitsabläufe mehr Organisation und Flexibilität; Essen verteilen, Getränke einschenken, Nachservice, Geschirr abräumen und in die Küche bringen, abwaschen und dabei eine ruhige und fröhliche Stimmung verbreiten. Dies meisterten wir als geschlossenes Hauswirtschaftsteam mit vereinten Kräften und Engagement. So ist es uns gelungen, einen schönen und ruhigen Abend mitzugestalten. Hier gilt mein Dank meinem Team sowie den anderen Bereichen für die gute Zusammenarbeit.

Um zu erfassen, wie die Bewohnenden das Weihnachtessen erlebt haben, bin ich einige Tage später bewusst in den direkten Kontakt getreten um Rückmeldungen einzuholen. Hier begegnete ich vielen positiven, jedoch auch kritischen Stimmen. Die einen empfanden unsere Weihnachten als sehr entspannt, angenehm und fröhlich und fühlten sich wohl. Die kritischen Gedanken bezogen sich vorwiegend auf die herausfordernde Zeit mit Corona. Die Weihnachtstage konnten nicht, wie man dies gewohnt war, mit den Angehörigen verbracht werden, Gottesdienste nur am TV geschaut und die Gemeinschaft fehlte gänzlich.

Die Weihnachtszeit mit Corona bietet vielleicht auch die Chance sich wieder auf das Wesentliche zu besinnen. Besinnen als Wort von Nachdenken, Ruhe und Friedlichkeit. Die heutige Zeit welche geprägt wird durch „Beschleunigung“, elektronischen Welten, Leistungsdruck und Anonymität braucht möglicherweise einen Pausenknopf. So kann es wieder Platz geben für die wesentlichen Dinge: Kontakt zum Mitmensch pflegen (zugegeben aktuell über elektronische Geräte), Solidarität leben, zur Ruhe kommen, zufrieden sein, und sich wiederum bewusst machen weshalb an Weihnachten eben Weihnachten ist.

Neben der Thematik von Weihnachten hat uns aber auch noch anderes beschäftigt.

In der Gastronomie hat sich schon seit längerem eine Änderung in den Strukturen abgezeichnet. Mitarbeitende von der Hauswirtschaft haben bis anhin in der Küche den „Abwaschdienst“ übernommen. Dies führte immer mal wieder zu Schwierigkeiten und Unklarheit in der Führungsstruktur. So konnten wir im Verlauf des Jahresbeginns den Office-Dienst an die Küche übergeben was für uns zum einen eine Erleichterung darstellt. Im gleichen Zuge wurde eine Verschiebung im Stellenplan von der Hauswirtschaft zur Küche durchgeführt, was konkret für die

Hauswirtschaft 140% weniger heisst. Die Stellenprozentage in der Hauswirtschaft wurden eingespart durch Kündigung einer Mitarbeiterin 100% sowie durch Reduktion eines Pensums von 100% auf 60%.

Trotzdem stellten wir fest, dass auf Grund der Verschiebungen auch die Arbeitsabläufe und die Dienste in der Hauswirtschaft angepasst werden mussten. Wir bewirtschaften zur Unterstützung der Gastronomie weiterhin die drei Kaffeefullautomaten im Haus sowie den Kiosk. In Folge habe ich die Dienstzeiten beim Dienst 2 so terminiert, dass dieser bereits um 06.00 Uhr beginnt und in Ruhe die Kaffeemaschinen reinigt sowie den Kiosk auffüllt, damit diese für die Bewohnenden wieder einsatzbereit sind. Zudem erledigt dieser Dienst am Morgen bereits die Reinigungsarbeiten in den Gängen und dem Lift. Um 7.00 Uhr geht es dann mit den gewohnten Arbeiten weiter. Selbstverständlich, haben wir die Dienstzeit am Abend um eine Stunde gekürzt und der Dienst 2 kann um 15.00 Uhr in den verdienten Feierabend.

Auch im Service verlangte die Umstrukturierung in der Gastronomie kleine Veränderungen. Das Geschirr vom Frühstück wird abgewaschen sowie im ganzen Haus das Kaffeegeschirr eingesammelt und ins Office gebracht. Ebenso wird dann das saubere Geschirr wieder aufgefüllt. Dies bedingt von meinen Mitarbeitenden eine hohe Einsatzmotivation und gute Koordination dass bei Dienstende die Arbeiten erledigt sind. Meine bisherige Erfahrung zeigt, dass das Team die Bereitschaft zeigt mehr zu leisten und die Änderungen zu Gunsten des Betriebes mitzutragen.

Gerne bieten wir den Bewohnenden und Gästen weiterhin ein gepflegtes Haus. Durch die Corona bedingten Vorschriften ist eine wohnliche Atmosphäre nicht immer einfach umzusetzen, da wir beispielsweise nach wie vor aus hygienischen Gründen mit Papier-Tischsets und Papierservietten arbeiten.

Die Hygiene ist somit ein präsent und wichtiges Thema. Seit vier Wochen haben wir einen Brutkasten im Haus. Wir brüten aber keine Osterküken aus, auch hat die Oertlimatt keinen neuen Geschäftszweig als Geburtshaus...

In besagtem Brutkasten sind Abklatschtests beherbergt. Abklatschtests werden gemacht um die Anzahl Bakterien, Viren, Pilze und Ähnlichem auf einer Fläche oder einem Gegenstand zu ermitteln. Gerne beschreibe ich die spannende Tätigkeit: Die roten Deckel werden mit einer Zahl beschriftet, fortlaufend für die Menge an Abklatschtest welche man abnehmen will. Vorgängig hatte ich mir Gedanken gemacht welche Flächen und Gegenstände ich testen möchte um einen Nutzen daraus zu ziehen. In den Röhrchen befindet sich eine schwarze Testfläche, diese kontaminiert man mit dem zu testenden Objekt. Ich habe als Beispiel die Liftknöpfe ausgesucht. Wichtig ist, sich zu notieren, welche Teströhrchen-Nummer zu welchem Testobjekt gehört. Die kontaminierten Teströhrchen kommen für 24 Stunden in den Brutkasten damit sich das Bakterien-, Viren- oder Pilzwachstum entwickeln kann. Insgesamt habe ich acht Teströhrchen gemacht und ausgewertet. Die Ergebnisse waren sehr unterschiedlich von sehr gut bis kritisch. Die Orte mit kritischer Verunreinigung werden im Reinigungsprozess evaluiert und dieser entsprechend angepasst. Die Wirkung eben dieser Prozessänderungen werden in einigen Monaten mit neuen Abklatschtests überprüft und wiederum evaluiert.



Der Bereich welcher mich als Leiterin Hauswirtschaft am wenigsten beschäftigt ist die Lingerie. Hier arbeiten drei sehr selbstständige, versierte und langjährige Mitarbeiterinnen. Ich kann mich darauf verlassen, dass die zu erledigenden Arbeiten fristgerecht, den Vorgaben entsprechend und auf einem qualitativ hohen Niveau ausgeführt werden. Wenn doch einmal Unklarheiten oder Unsicherheiten auftauchen, wenden sie sich an mich und ich kann sie entsprechend unterstützen. Wie es in das Aufgabengebiet einer Führungsperson gehört mache ich trotzdem immer wieder Ergebniskontrollen um die Qualität auf besagt hohem Standard zu halten. Wäsche haben wir jeden Tag viel zu erledigen. Was jedoch die Lingerie immer wieder beschäftigt ist die Wäsche die scheinbar niemandem gehört, oder aber die Waschmaschine welche immer mal wieder Kleidungsstücke „verschluckt“. ☺

Seit dem Februar 2021 werden wir wiederum tatkräftig unterstützt durch Luc Meier. Er leistet bei uns im Team noch bis Mitte Juni die restlichen Tage seines Zivildienstes. Wir schätzen uns glücklich ihn bei uns im Haus zu haben da er seine Arbeiten sehr gewissenhaft und zufriedenstellend erledigt. Am Nachmittag investiert er, in Absprache, oft Zeit um mit Bewohnenden Schach zu spielen oder Spaziergänge zu machen. Der Einsatz der „Zivis“ ist jeweils für das ganze Haus ein Gewinn. Sie sind jung, dynamisch und motiviert und somit auch beliebt bei den Bewohnenden und Mitarbeitenden. Ich danke Luc für seinen Einsatz.

Ich hoffe dass ich Ihnen einen Einblick bieten konnte was uns im letzten halben Jahr unter anderem in der Hauswirtschaft beschäftigt hat. Ich möchte mich bei meinem Team bedanken für die zu Gunsten der Bewohnenden und des Betriebes geleistete Arbeit, die Flexibilität und die täglich mitgebrachte Arbeitsfreude. Vielen Dank an die anderen Bereiche für die Zusammenarbeit und das gemeinsame Weiterentwickeln. Und ich möchte mich bedanken bei Roland für das entgegengebrachte Vertrauen und die Unterstützung.

Im Mai beginnt für mich das siebte Dienstjahr. Ich kann sagen, dass ich mich am Morgen immer noch freue zur Arbeit zu gehen um meine Energie in die Oertlimatt zu investieren.

Ich wünsche Euch allen einen schönen, warmen und gesunden Sommer.

Vielen Dank. und freundliche Grüsse

Krattigen, im April 2021, Sandra Liechti, Leiterin Hauswirtschaft